

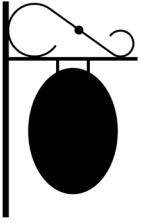
à discrétion

Ausgezeichnetes **Kunstschaffen**
in Appenzeller Gasthäusern

21. August – 23. Oktober 2016

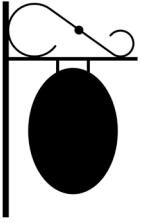
Eröffnungsfest 21. August, 14 Uhr
Dorfplatz und Kronensaal Gais
www.adiscretion.ch

Ein Projekt der Ausserrhodischen Kulturstiftung
und der Innerrhoder Kunststiftung



Inhaltsverzeichnis

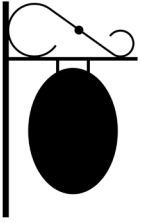
Ausgangslage	3
Idee	4
Daten in Kürze	5
Umsetzung	6
Die Kunstschaffenden	7
Beirat	8
Veranstaltungen	9
Werbung/Dokumentation	9
Projektteam	10
Legende vom Riesen «Säntis»	11
Kontakt	12



Ausgangslage

Die Ausserrhodische Kulturstiftung und die Innerrhoder Kunststiftung haben in regelmässigen Abständen Arbeiten der Empfängerinnen und Empfänger von Werkbeiträgen und Förderbeiträgen in Gruppenausstellungen versammelt, um deren Schaffen zu zeigen. Die letzte Ausstellung fand unter dem Titel «Heimspiel» 2002 im Zeughaus Teufen statt.

Da wir die Freude am Schaffen unserer ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler mit einer breiten Öffentlichkeit teilen wollen, haben wir das Projekt «à discrétion» geschaffen. Die Ausstellung mit zeitgenössischer Kunst im ganzen Appenzellerland dauert von Sommer bis Herbst 2016.



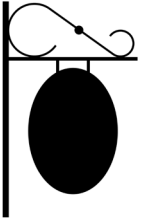
Idee

Die Streusiedlung ist eine typische Eigenheit des Appenzellerlandes. Die Legende erzählt vom Riesen «Säntis», dem die erbeuteten Häuser aus einem Sack purzelten und so übers ganze Land verstreut wurden, als er nach der Rast beim Alpstein weiterzog. (s. Seite 11) So sind auch die Wirtshäuser übers Appenzellerland verstreut. Der willkommene Nebenerwerb der Bauern, Händler und Metzger, in der eigenen Stube Essen und Getränke anzubieten, führte zu einer hohen Dichte an Wirtshäusern. Dies nicht nur in den Dörfern und bei Mühlen, sondern an allen Wegen, auf den Hügeln und in den Tälern. Im vorletzten und letzten Jahrhundert wurden die Häuser im Zuge des aufkommenden Tourismus ausgebaut mit Sälen für Tanzveranstaltungen und Gastzimmern. Einige Gasthäuser konnten sich bis heute halten. Viele kleine einfache Gaststuben sind mit der Generation unserer Grosseltern verschwunden.

Was bleibt ist der Dialog zwischen den Gästen und den Wirtsleuten, sei es beim Politisieren am Stammtisch oder durch die Verbreitung von Neuigkeiten, sei es beim Feierabendbier, bei einem Glas Wein, beim Jass. Doch nicht nur die Einheimischen schätzen die Gastfreundschaft, auch viele Wandersleute und Ausflügler von nah und fern kennen die Landschaft und wissen um die kulinarischen Spezialitäten der Gasthäuser. Sie kommen immer wieder gerne mit Familie und Freunden ins Appenzellerland.

Hier setzt «à discrétion» an: Die Empfängerinnen und Empfänger der Werkbeiträge «Bildende Kunst» der Kulturstiftung Appenzell Ausserrhoden und die geförderten Kunstschaaffenden der Appenzell Innerrhoder Kunststiftung werden eingeladen, bestehende oder explizit für das Ausstellungsprojekt entwickelte Werke in Appenzeller Gaststuben zu präsentieren. Die Kunst mischt sich somit in den Alltag ein, in die Realität einer breiten Bevölkerungsschicht und nutzt bestehende Strukturen.

Mit dem Projekt «à discrétion» entstehen Beziehungen zwischen Kunstschaaffenden, Wirtsleuten und Gästen: Besucher verbinden die «Beizentour» mit Ausflügen an vielleicht weniger bekannte Orte, mit Wanderungen in alle Ecken des Appenzellerlandes; Kunstschaaffende mischen sich in das Geschehen ein, sorgen für ungewohnte Impulse im Alltag; Gastgeber können ihrerseits auf die gezeigte Kunst reagieren. Angestrebt wird ein Austausch, der für alle Beteiligten eine Bereicherung darstellt.



Daten in Kürze

Eröffnung

Sonntag, 21. August 2016, 14 Uhr, auf dem Dorfplatz und im Kronensaal Gais

Ausstellungsdauer

21. August bis 23. Oktober 2016

Ausstellungsorte

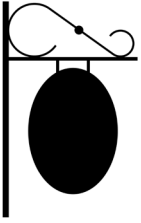
Gaststuben, Restaurants, Hotels, Bergwirtschaften im Appenzellerland

Finanzierung

Ausserrhodische Kulturstiftung, Innerrhoder Kunststiftung, Stiftungen, Sponsoren

Projektgruppe

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Bildende Kunst und Architektur der Ausserrhodischen Kulturstiftung sowie die Mitglieder der Appenzell Innerrhodischen Kunststiftung

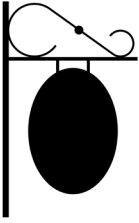


Umsetzung

Eingeladen werden alle Kunstschaftenden, die entweder einen Werkbeitrag der Ausserrhodischen Kulturstiftung (Arbeitsgruppe Bildende Kunst und Architektur) oder einen Werk- resp. Förderbeitrag der Innerrhoder Kunststiftung erhalten haben. Relevant ist der Zeitraum seit der letzten Gesamtschau von 2002 bis 2015.

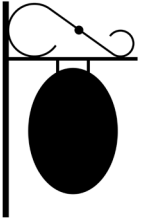
Die Künstlerinnen und Künstler wählen den Ausstellungsort und knüpfen selbständig Kontakt mit Wirtsleuten. Sie reagieren auf das bestehende Umfeld, stellen bereits Erarbeitetes aus oder entwickeln – eventuell gemeinsam mit den Wirtsleuten – etwas Neues.

Bei Bedarf gibt die Projektgruppe den Ausstellenden Support bei der Auswahl der Lokalität und beim Knüpfen von Kontakten. Die Kunstschaftenden erhalten einen Beitrag von CHF 1 500 zur Deckung der Produktionskosten und Spesen.



Die Kunstschaffenden und Gasthäuser

David Berweger, 2010, 2013 AR	im Kursaal Heiden
Zora Berweger, 2013 AR	im Bären, Hundwil
Boris Billaud, 2002 AR	in der Blume, Teufen
Barbara Brülisauer, 2005 AI	im Restaurant Stoss, Gais
Karin Karinna Bühler, 2006, 2012 AR	im Hotel Bären, Gonten
Nicole Böniger, 2004, 2008 AR	im Gasthaus zum Schäfli, Trogen
Regula Engeler/Jochen Heilek, 2014 AI	im Gasthaus zum Schäfli, Trogen
Annina Frehner, 2011, 2015 AR	in der Harmonie, Wolfhalden
Georg Gatsas, 2010, 2015 AR	im Panoramarestaurant Säntis
Emanuel Geisser, 2004, 2007 AR	im Adler, Gais
Pascal Häusermann, 2002, 2005 AR	im Sonder, Stein
Christian Hörler, 2014 AI	in der Krone, Heiden
Stefan Inauen, 2003 AI	im Hof Weissbad
Jeannice Keller, 2007 AI	im Schössli, Steinegg/Appenzell
Aurelio Kopainig, 2005, 2009 AR	im Chastenloch, Rehetobel
Rahel Lämmli/Roman Häne, 2014 AR	im Sonder, Stein
Vera Marke, 2006, 2011 AR	in der Krone, Hundwil
Nicole Marsch, 2004 AI	im Bären, Gais
Christian Meier, 2002 AI	im Romantikhôtel Säntis, Appenzell
Monika Rechsteiner, 2007 AR	im Ochsen, Urnäsch
Nora Rekade, 2009, 2012 AR	in der Krone, Gais und auf der Ebenalp
Isabel Rohner, 2006 AR	im Kafi Anton, Oberegg
Corinne Rusch, 2007 AI	im Café Laimbacher, Appenzell
Nicole Schmid, 2015 AI	im Drehrestaurant Hoher Kasten
Steven Schoch, 2014 AR	in der Krone, Gais
Francisco Sierra, 2011 AR	im Adler, Herisau
Thomas Stüssi, 2009 AR	in der Krone, Gais und auf der Ebenalp
Costa Vece, 2004, 2008 AR	im Centro Italiano, Appenzell



Beirat

Ein Beirat mit Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Kultur trägt zu einer breiten Abstützung des Projektes «à discrétion» in der Öffentlichkeit bei.

Andrea Caroni, Ständerat AR

Ivo Bischofberger, Ständerat AI

Matthias Weishaupt, Landammann AR

Alfred Stricker, Regierungsrat AR

Roland Inauen, Landammann AI

Markus Strässle, Gastro Appenzellerland AR

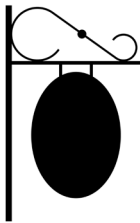
Ruedi Ulmann, Gastro Appenzellerland AI

Urs Berger, Geschäftsführer Appenzellerland Tourismus AR

Guido Buob, Geschäftsführer Appenzellerland Tourismus AI

Margrit Bürer, Kulturbeauftragte AR

Ottilia Dörig, Leiterin Kulturamt AI



Veranstaltungen

Zum Auftakt findet am 21. August 2016, 14 Uhr, auf dem Dorfplatz Gais und im Kronensaal ein Fest statt.

Begrüssung: Barbara Auer, Präsidentin Ausserrhodische Kulturstiftung
 Grusswort: Alfred Stricker, Regierungsrat Appenzell Ausserrhoden
 Einführung: Eduard Hartmann, Präsident Innerrhoder Kunststiftung
 Interventionen: Nora Rekade mit Thomas Stüssi, Nicole Schmid und Steven Schoch
 Mit Musik: «Blechbläserquintett Trio Herzschmerz»
 und Festbeiz.

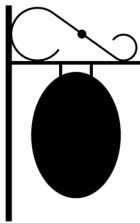
Für die Dauer des Ausstellungsprojektes werden verschiedene Veranstaltungen zusammengestellt.

Es werden spezielle «Beizentouren» zu Fuss, mit dem «Bähnli», Velo, E-Bike oder Trottinett zu unseren Gasthäusern zusammengestellt. Selbstständig oder unter fachkundiger Führung können die künstlerischen Interventionen in der Appenzeller Landschaft entdeckt werden.

Werbung/Dokumentation

Das grafische Konzept beinhaltet eine Wanderkarte, die «Gastroführer» und Informationsträger ist: Alle Ausstellungsorte, die Kunstschaftenden sowie das Rahmenprogramm werden aufgeführt. Postkarten und Kleinplakate werden in der Region breit gestreut um auf «à discrétion» hinzuweisen. Informationen werden im Internet auf einer einfachen Webseite und auf «facebook» abrufbar sein.

Während der Auststellung wird die Webseite zum umfassenden Archiv ausgebaut. Dazu wird ein Fotograf alle Arbeiten und Veranstaltungen dokumentieren. Vor und während der Ausstellung werden Inserate in den Printmedien auf das Projekt aufmerksam machen, ausserdem Medienmitteilungen und redaktionelle Beiträge. Die Zusammenarbeit mit den Tourismus-Organisationen und den Gastro-Verbänden beider Kantone wurde aufgenommen.



Projektteam

Das Team besteht aus den Mitgliedern der Ausserrhodischen Kulturstiftung, (Bildende Kunst und Architektur) unterstützt durch die Mitglieder der Kunststiftung Appenzell Innerrhoden.

Projektleitung

Frank Keller, Künstler, Rehetobel

Administration

Eva Keller, Architektin, Vorsitz Arbeitsgruppe Bildende Kunst und Architektur der Kulturstiftung AR, Herisau

Finanzen

Eva Keller, siehe oben

Lisa Küttel, Kulturvermittlerin, Mitglied im Stiftungsrates Kulturstiftung AR (Kasse), Trogen

Kommunikation

Monica Dörig, Journalistin, Appenzell

Werbung

Frank Keller, siehe oben

Veranstaltungen

Fredi Altherr, Architekt, kantonaler Denkmalpfleger Appenzell Ausserrhoden, St.Gallen

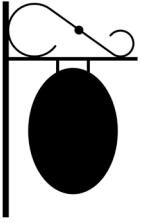
Edi Hartmann, Kunsthistoriker, Projektleiter Amt für Kultur Kanton St.Gallen, Flawil

Daniela Mittelholzer, Kunstvermittlerin, St.Gallen

Schaltstelle Kunstschaftende/Gasthäuser

Rolf Graf, Künstler, Berlin

Markus Müller, Künstler, Basel



Legende vom Riesen «Säntis»

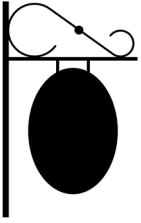
Vor grauen Zeiten hauste in den Felsenklüften des Alpsteins ein gewaltiger Riese, - Säntis war sein Name. Sein Bett war das Schwendibachtal und die Meglisalp mit ihrem sammetweichen Alpengras war sein geblühtes Kopfkissen. Dort aber, wo er seine Ellbogen einstemmte, wenn er sich erhob, träumt heute der Seealpsee. Sein Essen schleppte er in einem ungeheuren Sack, den er aus Häuten von tausend Urochsen und zehntausend Bären zusammengeflickt hatte, vom Tal und aus dem Unterland herbei.

Wie der Riese wieder einmal im flachen Land umherzog, fand er Gefallen an den vielen putzigen Häuschen, die in den Ebenen und an den Gewässern in Haufen bei einander standen, und an den kleinen Menschlein, die zwischen ihnen hindurch hasteten. Um daheim in aller Ruhe damit spielen zu können, wischte er mit der Hand einige Dörfer samt Mann und Maus in seinen Riesensack.

Ein stämmiger Bauer wurde just beim Mähen überrascht, konnte sich aber geschwind in einen Graben ducken. Kaum war die Riesenfaust über ihn hinweggefahren, sprang er auf, holte so weit aus, als er nur konnte und riss mit seiner Sense einen langen Schlitz in den untersten Teil des Sackes. Der Riese, der auf das aufgeregte Getue der zappeligen, kleinen Wesen nie sonderlich achtete, schwang seinen Sack über die Schulter und stapfte zufrieden dem Alpstein zu. Da aber der Sack bei jedem Schritt in weitem Bogen hin und her baumelte, wurden die aus dem Riss herausfallenden Häuser weit über das ganze Land hinausgesät.

Erst als er sich auf seiner gewohnten Ruhebank, dem Alpsigel, nieder setzte und die Beute erlesen wollte, bemerkte der Riese den Verlust. In seiner Wut leerte er den Rest kurzerhand vor seinen Füßen aus. Als er sah, wie lieblich sich die Häuschen auf den Högern ausmachten, verschwand der Riese Säntis und kam nie mehr zurück.

(Quelle: „Sagenreich Appenzell“, Neubearbeitung von Edi Moser u.a.)



Kontakt

à discrétion

Frank Keller

Oberstädeliweg 22

9038 Rehetobel

Tel. 079 324 40 54

adiscretion@gmx.ch

www.adiscretion.ch